

Lehr- und Lernerfolge sind planbar - mit dem elektronischen Lehrveranstaltungsplaner Lehren und Lernen effektiver planen

Seehagen-Marx, Heike; Strambowski, Mandi; Riewerts, Kerrin

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

wbv Media GmbH & Co. KG

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Seehagen-Marx, H., Strambowski, M., & Riewerts, K. (2020). Lehr- und Lernerfolge sind planbar - mit dem elektronischen Lehrveranstaltungsplaner Lehren und Lernen effektiver planen. *die hochschullehre*, 6, 504-509. <https://doi.org/10.3278/HSL2039W>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC-ND Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell-Keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-NC-ND Licence (Attribution-Non Commercial-NoDerivatives). For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0>

die hochschullehre – Jahrgang 6-2020 (39)

Herausgebende des Journals: Ivo van den Berk, Jonas Leschke, Marianne Merkt, Peter Salden, Antonia Scholkmann, Angelika Thielsch

Dieser Beitrag ist Teil des Themenheftes *ReGeneration Hochschullehre. Kontinuität von Bildung, Qualitätsentwicklung und Hochschuldidaktischer Praxis* (herausgegeben von Claudia Bade, Angelika Thielsch und Lukas Mitterauer).

Beitrag in der Rubrik Praxis

DOI: 10.3278/HSL2039W

ISSN: 2199–8825 wbv.de/die-hochschullehre



Lehr- und Lernerfolge sind planbar – mit dem elektronischen Lehrveranstaltungsplaner Lehren und Lernen effektiver planen

HEIKE SEEHAGEN-MARX, MANDI STRAMBOWSKI, KERRIN RIEWERTS

Zusammenfassung

Die eigene Lehre einfach planen, sodass die Lernziele, die Studierendenaktivitäten und die Prüfungsformen, wie z. B. Klausuren oder Peer-Feedback aufeinander abgestimmt sind? Dank des elektronischen Lehrveranstaltungsplaners, kurz eLP, ist eine strukturierte Planung der Lehre auch ohne viel Vorerfahrung möglich. Denn dieser führt Lehrende Schritt für Schritt durch die einzelnen Phasen der Lehrveranstaltungsplanung. Mithin ermöglicht er nahezu spielerisch den „Shift from Teaching to Learning“ (Barr und Tagg 1995; vgl. Kreulich, Dellmann, Schutz, Harth und Zwingmann 2016), da sowohl der Lehrprozess als solcher als auch der Lernprozess der Studierenden in den Fokus genommen wird.

Im vorliegenden Beitrag werden der eLP mit seinen vielseitigen Möglichkeiten präsentiert und Einsatzszenarien vorgestellt. Dazu wird von den Autorinnen aus drei Universitäten ein Einblick gegeben, wie der eLP dort genutzt wird. Es werden Ableitungen gezogen, welche Punkte bei der Einführung an der eigenen Hochschule förderlich waren.

Schlüsselwörter: Lehrveranstaltungsplanung; Elektronischer Lehrveranstaltungsplaner; Constructive Alignment; Lehrideen; open educational resources

Teaching and learning success can be plannable – Plan teaching and learning more effectively with the electronic course planner

Abstract

Easily plan your own teaching so that the learning goals, student activities and forms of examination, such as exams or peer feedback, are coordinated? Thanks to the electronic course planner, eLP, a short, structured planning of teaching is possible even without much previous experience. It guides lecturers step by step through the individual phases of course planning. It thus enables the "Shift from Teaching to Learning" (Barr and Tagg 1995 cf. Kreulich, Dellmann, Schutz, Harth and Zwingmann 2016) in an almost playful way, since both the teaching process as such and the learning process of the students are focused on.

This article presents the eLP with its versatile possibilities and introduces application scenarios. The authors from three universities give an insight into how the eLP is used there. They draw conclusions about which points were beneficial for the introduction at their own university.

Keywords: Course planning; Electronic course planner; Constructive Alignment; teaching ideas; open educational resources

1 Der elektronische Lehrveranstaltungsplaner (eLP)

Der *elektronische Lehrveranstaltungsplaner (eLP)* wurde 2017 zur Unterstützung und Förderung einer kompetenzorientierten Lehre an der Bergischen Universität Wuppertal entwickelt. Seitdem wird die webbasierte open source-Applikation bereits von vielen weiteren Hochschulen eingesetzt.

Im Mittelpunkt der didaktischen Entwicklung steht die kompetenzorientierte Lehrveranstaltungsplanung, nach dem Konzept des *Constructive Alignment* von John Biggs (vgl. Biggs und Tang 2007). Dieser sieht die enge Verbindung der drei Kernelemente Lernziele, Lehr-/Lernaktivitäten und Prüfungen vor. Im Sinne des Constructive Alignment beginnt die Planung mit den konkreten Lernzielen, also dem, was die Studierenden am Ende der Lehrveranstaltung können sollen. In einem nächsten Schritt werden die zu den Lernzielen passenden Lernaktivitäten festgelegt und überlegt, in welcher Form die Lernziele überprüft werden können. Dieses Zusammenspiel kann für Lehrende sehr herausfordernd sein.

Die Schlüsselrolle für jede kompetenzorientierte Lehrveranstaltungsplanung nimmt das Festlegen der Lernziele ein, welche für die gesamte Lehrveranstaltung sowie für die einzelnen Lerneinheiten eindeutig definiert werden. Es ist die Aufgabe der Lehrenden, darauf zu achten, dass die Lernziele realistisch (Können die Studierenden dieses Lernziel innerhalb der vorgegebenen Zeit und mit ihrem Vorwissen erreichen?) und überprüfbar sind (Muss wirklich jedes Lernziel abgeprüft werden?). Hilfreich sind hierbei die verschiedenen Taxonomiemodelle (vgl. Bloom 1956; Anderson und Krathwohl 2001; Fink 2013 u. a.), welche die Einordnung der Lernziele in Taxonomiestufen ermöglichen und die die Lehrenden bei der Formulierung, Überprüfung und Realisierung der Lernziele unterstützen können. Besonders bei der Planung und Erprobung neuer Lehr-Lern-Konzepte bietet der eLP so beispielsweise die Möglichkeit sich zu vergewissern, dass in ihrer Planung neben der kognitiven auch weitere Lernebenen angesprochen und unterschiedliche Arten des Lernens begünstigt werden.

Ein weiteres Kernelement einer Lehrveranstaltungsplanung bildet die Ableitung der Lehr-/Lernaktivität. Zur Erreichung des Lernziels ursächlich, verdeutlicht sie den Lernenden, was mittels welcher Aktivität (z. B. Anwenden, Erklären, Analysieren) zu lernen ist. Insbesondere praktische, kontextbasierte und selbstreflektierende Lernaktivitäten unterstützen dabei, das Wissen bzw. die Kompetenzen der Studierenden aktiv zu fördern und diese auf die Prüfungen vorzubereiten.

Die Prüfungen, als drittes Kernelement im Konzept des Constructive Alignment, werden idealerweise immer mit Blick auf die intendierten Lernziele konzipiert. Auf diese Weise kann überprüft werden, ob die Studierenden die intendierten Lernziele erreicht haben. Aufgrund der Prüfungsvorgaben in den Prüfungsordnungen der jeweiligen Hochschulen ist dies nicht immer einfach umsetzbar.

Wie kann nun der eLP Lehrende bei ihrer Lehrveranstaltungsplanung unterstützen? Für die Lernzielformulierung können Lehrende im eLP aus den dargestellten Lernzieltaxonomien diejenige auswählen, die ihnen für ihre Planung am schlüssigsten erscheint. Die Lernziele bauen bei einigen der Taxonomiemodelle in einer hierarchischen Ordnung nach schlüssigem Schwierigkeitsgrad aufeinander auf und/oder verschränken sich sinnhaft ineinander (vgl. Fink 2013). Insbesondere die zu jeder Stufe im eLP vorgegebenen Verben (sog. Operatoren) erleichtern die Lernzielformulierung und damit die didaktische Planung einer Veranstaltung maßgeblich. In einem nächsten Schritt lassen sich passende Lernaktivitäten planen, denn der eLP bietet einen Fundus an (digitalen) didaktischen Methoden, aus denen die Lehrenden die für sich passenden auswählen können. Angesichts dieser Methodenvielfalt sind weitere inspirierende Prüfungsformen in der Planung des eLP.

Ein weiterer Mehrwert des eLP liegt darin, dass er die Lehrenden einerseits konkret durch Angebote auf den beschriebenen Ebenen in der Planung unterstützt (z. B. Menüpunkt „Taxonomie“) und sie andererseits durch weitere Funktionen auch die eigene Sicht auf ihre Lehre überprüfen und reflektieren können (z. B. unter „Reflexion“ und „Notizen“).

Damit die Lehrenden innerhalb ihrer Lehrveranstaltungsplanung analysieren können, welche Stufen der von ihnen verwendeten Taxonomie von ihnen berücksichtigt wurden, ermöglicht der Menüpunkt „Taxonomie“ einen Überblick über die gewünschten, geplanten und erreichten Taxonomiestufen sowie über die Häufigkeit der jeweils ausgewählten Stufe. Zeigt sich hier eine Diskrepanz, die sich beispielsweise in der Praxis zwischen Lernzielplanung und Lernergebnissen widerspiegelt, so können einzelne Termine direkt angesteuert werden, um die Taxonomiestufen und Lernaktivität unter Maßgabe neuer Erkenntnisse erneut zu planen. Je nach Ziel der Lehrveranstaltung müssen nicht alle Taxonomieebenen abgebildet werden. Vielmehr unterstützt der elektronische Lehrveranstaltungsplaner Lehrende dabei, in der Vielfalt der Möglichkeiten der Lehrplanung einen Überblick zu behalten und sich auf das didaktische Setting zu fokussieren.

Der Menüpunkt „inhaltliche Planung“ wird durch weitere Optionen abgerundet. Die „Ressourcen“ bieten die Möglichkeit der Verlinkung von diversen Lerninhalten und erlauben in diesem Zusammenhang den direkten Zugriff auf Inhalte aus einer Cloud bzw. dem Intranet. Erste Gedanken nach einer terminierten Lernphase können Lehrende in dem Notizfeld festhalten. Eine weitere lernwirksame Funktion des eLP ergibt sich durch die Verlinkung zu einer Umfrage- bzw. Feedback-Applikation.

Richtungsleitend ist ebenfalls der Menüpunkt „Export“ für die Realisierung und Transparenz der eigenen Lehre von zentraler Bedeutung. Das Menü beinhaltet einen Überblick über alle Kategorien des Lehrplans, welche nach den Wünschen und Planungseingaben der Lehrenden ausgewählt und als PDF- bzw. Textdokument oder JSON-Datei gespeichert werden können. Dabei ist es möglich, einzelne Termine sowie die vollständige Lehrplanung für das ganze Semester zu exportieren. Neben dem Lehrplan für die Lehrenden kann in gleicher Weise ein Lernplan für die Studierenden erzeugt werden, der beispielsweise als Handreichung zu Beginn einer Lehrveranstaltung verteilt wird. Dieser bedeutende Schritt in der Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden führt zu einer lernwirksamen Transparenz (vgl. Hattie 2015) der Erwartungen bezüglich der Lernziele, Lernaktivitäten und Prüfungen.

2 Beispiele des Einsatzes aus verschiedenen Hochschulen

2.1 Bergische Universität Wuppertal

Die kompetenzorientierte Planung und Realisierung von digitalgestützten Lehrveranstaltungsformaten mit dem eLP ist an der *Bergischen Universität Wuppertal (BUW)* von zunehmender Bedeutung. Neben einer fachübergreifenden Nutzung in der Lehre (Seehagen-Marx und Wagner 2019) wird der eLP auch in das Qualifizierungsprogramm *Digital Instructor*¹ sowie im *Zertifizierungsprogramm der „Hochschuldidaktik“*² eingebunden. Im Fokus der Qualifizierung erwerben die Teilnehmenden neben Kenntnissen und Fähigkeiten zum digitalgestützten Lehren und Lernen auch das Wissen über eine kompetenzorientierte Lehrveranstaltungsplanung, Realisierung und Evaluation mit dem eLP.

Als besonders lernwirksam zeigt sich der eLP in den lehramtsbezogenen Studienfächern. In verschiedenen Seminaren, die bislang an der Bergischen Universität Wuppertal durchgeführt wurden, äußerten die Studierenden mit dem Berufsziel Lehrerin/Lehrer, dass sie bislang keine ausreichenden Medienkompetenzen erworben haben. Zur Unterstützung und Förderung der eigenen Lernprozesse wurde ein hybrides Lernarrangement, bestehend aus Selbstlernaktivitäten im virtu-

1 <https://www.bundle.uni-wuppertal.de/de/qualifizierungsprogramm-digital-instructor.html>

2 <https://www.gustaw.uni-wuppertal.de/termine/ansicht/artikel/2018/10/30/342-informationsveranstaltung-sape.html>

ellen eLP-Lernraum, der Produktion von Lernmedien (vgl. Zorn, Seehagen-Marx, Auwärter und Krüger 2013) als *Inverted-Classroom-Lernszenario* (vgl. Golubski, Arnold, Grimm und Seehagen-Marx 2018) sowie der didaktischen Einordnung mit dem eLP konzipiert. Die angehenden Lehrerinnen und Lehrer können so eigenverantwortlich ihre Kompetenzen während des Studiums aufbauen und den eLP auch noch nach dem Studium nutzen. Ein Transfer und die Verstetigung des eLP für die lehramtsbezogenen Studienfächer, aber auch für andere Studienfächer, ist angestrebt. Weiterhin wird der eLP als erklärendes Werkzeug in der Beratung durch die Fakultätsbeauftragten des BU:NDLE-Netzwerks (Bergische Universität: Netzwerk Digitalisierung Lehre) genutzt. Diese unterstützen Lehrende, mithilfe der eLP-Planungsfunktionen digitalgestützte Lehrveranstaltungen zu gestalten.

2.2 Universität Leipzig

Der eLP wurde bisher dreimal innerhalb der hochschuldidaktischen WERKSTATT, einer zweitägigen Veranstaltung zur gemeinsamen Lehrveranstaltungsplanung sächsischer Lehrender an der Universität Leipzig vorgestellt (vgl. Neumann, Vissiennon, Rada und Beyer 2018). Da eine gute Planung einen wesentlichen Grundstein für eine gelungene Lehrveranstaltung legt und das Formulieren von Lehr- und Lernzielen auf verschiedenen Kompetenzebenen viele Lehrende vor eine Herausforderung stellt, wurde der eLP von den an der WERKSTATT³ teilnehmenden Lehrenden jeweils durchweg positiv aufgenommen. Vor allem die Möglichkeit, nach einem selbstgewählten Kompetenzmodell die dort bereits hinterlegten Verben bei der Planung der Lernaktivitäten anklicken zu können, wurde als Bereicherung empfunden. Auch das konkrete Befassen mit den eigenen Lehr- und daraus resultierenden Lernzielen wurde positiv hervorgehoben. In Leipzig werden derzeit Überlegungen angestellt, den fertigen Lehrplan, neben der Möglichkeit des Exportierens als PDF-Dokument, in einer Excel-Tabelle unter Berücksichtigung der ZIM-Formel in einem Strukturaufriß anzeigen zu lassen. Des Weiteren steht zur Disposition, den eLP im Modul 1 des Sächsischen Hochschuldidaktikzertifikates⁴ vorzustellen, um mehr Lehrende über dessen Möglichkeiten zu informieren.

2.3 Universität Bielefeld

Neben Workshops zur Einführung des eLP im Rahmen des Personalentwicklungsprogramms Lehre, an denen alle Lehrenden der Universität Bielefeld teilnehmen können, wird dieses Tool im Grundlagenmodul des Bielefelder Zertifikats für Hochschullehre eingesetzt. Die Teilnehmenden lernen hier im ersten Workshop die Grundzüge der Lehrveranstaltungsplanung kennen. Um das große Ganze der Lehrveranstaltung in den Blick zu nehmen, werden die Teilnehmenden aufgefordert, sich zu überlegen, was die Studierenden nach drei bis fünf Jahren nach ihrer Lehrveranstaltung noch wissen und/oder können sollten. Von diesem übergeordneten Lernziel leiten die Lehrenden weitere Lernziele ab, binden anhand des Gerüsts des Constructive Alignment passende Aktivitäten ein und konzipieren dazu sinnvolle Rückmeldeaufgaben und Prüfungsformen. In diesem Zusammenhang bekommen die Teilnehmenden eine Einführung in den eLP. Im zweiten Workshop (sechs Wochen später) erarbeiten die Lehrenden einen Veranstaltungsleitfaden (sog. Syllabus). Je nachdem wie technikaffin die Lehrenden sind, wird dieser Leitfaden komplett im eLP erstellt oder auch nur Teile davon. Als sehr hilfreich werden die Verknüpfungen der Kernelemente im eLP sowie die umfangreichen Vorschläge für Lernaktivitäten und Prüfungsformen von den Lehrenden beschrieben. Diese Lehr-/Lernmethoden werden in der Infothek des eLP beschrieben und gezeigt, welche Taxonomiestufen sich durch diese Methoden erreichen lassen.

3 <https://www.stil.uni-leipzig.de/teilprojekte/laboruniversitat/werkstatt/>

4 <https://www.hd-sachsen.de/web/page.php?id=1179> und <https://www.uni-leipzig.de/+hd>

3 Schlussfolgerungen und Ausblick

Der elektronische Lehrveranstaltungsplaner kann als ein kompetenzorientiertes Metawerkzeug zur sorgfältigen Vorbereitung, Planung und Durchführung von Lehrveranstaltungen angesehen werden. Dabei unterstützt und fördert das didaktische Design des eLP im Wesentlichen vier Einsatzszenarien:

- Lehrveranstaltungen nach dem Konzept des Constructive Alignment planen, realisieren und reflektieren
- Lehrideen mit Kolleginnen und Kollegen teilen und optimieren
- Studierenden einen Lernplan bereitstellen, um Transparenz zu erzeugen und somit die Motivation lernwirksam zu fördern
- als Beratungstool zur Unterstützung und Förderung der digitalgestützten Lehre.

Die geplanten Weiterentwicklungen sind zum einen Schnittstellen zu Moodle und zum anderen weitere Applikationen zu entwickeln, beispielsweise um einen Transfer zwischen den Prüfungsaufgaben im eLP und dem Fragenpool in Moodle herzustellen. Von großer Bedeutung für Lehrende und Lernende ist die individuelle Einbindung der Planung und Evaluation aller Lehrveranstaltungen in sogenannte Lehr-/Lernportfolios. Ihren Mehrwert haben die Portfolios unter anderem durch die Visualisierung der eigenen Kompetenzen und Entwicklungen. Diese Kompetenzentwicklungen können nach Bedarf auch in Bewerbungsverfahren eingebunden werden. Im Weiteren sollen in der Infothek neben fachspezifischen auch hochschulspezifische Informationen bereitgestellt werden. Dabei werden vielfältige OER-Angebote thematisiert eingebunden, die durch eine Auswahl (Filter) strukturiert auswählbar sind. Die Funktionalität des eLP, Lehr-Lern-Szenarien und ihre Inhalte systematisch zu filtern, auffindbar zu machen und zu ordnen, spielt auch bei der Erstellung einer hochschuleigenen OER-Plattform eine Rolle. Hier kann der eLP unter anderem als Suchmaske und Schnittstelle für die Content-Struktur dienen.

Literatur

- Barr, R. & Tagg, J. (1995). *From teaching to learning. A new paradigm for undergraduate education*. Online unter: <http://digitalcommons.unomaha.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1073&context=slcehighered> [10.02.2017]
- Biggs, J. & Tang, C. (2007). *Teaching for Quality Learning at University*. New York: McGraw Hill.
- Bloom, B. S. (1956). *Taxonomy of educational objectives: The classification of educational goals*. London: Longmans, Green & Co LTD.
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (2014). *Verbindliche Regelungen zur Erstellung von Fortsetzungsanträgen im Bund-Länder-Programm für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre*. Online unter: http://www.qualitaetspakt-lehre.de/_media/Foerderungauf_ruf_Periode_2.pdf [11.02.2020]
- Fink, L. D. (2013). *Creating Significant Learning Experiences. An Integrated Approach to Designing College Courses*. San Francisco: Jossey-Bass.
- Golubski, W., Arnold, O., Grimm, F., Seehagen-Marx, H. (2018). Inverted-Classroom-Modelle erfolgreich planen und realisieren. In Fachhochschule St. Pölten GmbH (Hrsg.), *Inverted Classroom Vielfältiges Lernen. Begleitband zur 7. Konferenz Inverted Classroom and Beyond 2018* (109–118). St. Pölten: Fachhochschule St. Pölten. Online unter: http://skill.fhstp.ac.at/wp-content/uploads/2017/09/23489_TdL_sh_270218_final.pdf [11.02.2020]
- Hattie, J. (2015). *Lernen sichtbar machen. Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von Visible Learning* (3rd ed). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Kreulich, K., Dellmann, F., Schutz, T., Harth, T. & Zwingmann, K. (2016). *Digitalisierung. Strategische Entwicklung einer kompetenzorientierten Lehre für die digitale Gesellschaft und Arbeitswelt – Die Position der UAS7-Hochschule für angewandte Wissenschaften*. Berlin: UAS7 e. V., Online unter: http://www.uas7.de/fileadmin/Dateien/UAS7_Broschuere_Digitalisierung.pdf [11.02.2020]

- Neumann, C., Vissiennon, M., Rada, U. & Beyer, S. (2018). Die LiT.Werkstatt. Der Herausforderung des shift from teaching to learning in der hochschuldidaktischen Weiterbildung begegnen. In M. Schmor, K. Müller & J. Philipp (Hrsg.), *Gelingende Lehre: erkennen, entwickeln, etablieren. Beiträge der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd) 2016* (111–125). Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.
- Seehagen-Marx, H., Wagner, T. (2019). Lehre digital planen. Zum Entwurf eines exegetischen Seminars. In S. Fischer, J. Heilmann & T. Wagner (Hrsg.), *Forum Exegese und Hochschuldidaktik. Verstehen von Anfang an (VvAa)*. Bd. 4 (2) (40–63). Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.
- Zorn, I., Seehagen-Marx, H., Auwärter, A. & Krüger, M. (2013). Educasting: Wie Podcasts in Bildungskontexten Anwendung finden. In M. Ebner, S. Schön (Hrsg.), *Lehrbuch für Lernen und Lehren mit Technologien* (o. S.). Online unter: <https://13t.eu/homepage/das-buch/ebook-2013/kapitel/o/id/111/name/educasting> [11.02.2020]

Autorinnen

Dr. Heike Seehagen-Marx. Bergische Universität Wuppertal, Zentrum für Informations- und Medienverarbeitung, Wuppertal, Deutschland; E-Mail: h.seehagen-marx@uni-wuppertal.de

Mandi Strambowski. Universität Leipzig, StiL LaborUniversität, Leipzig, Deutschland; E-Mail: mandi.strambowski@uni-leipzig.de

Dr. Kerrin Riewerts. Universität Bielefeld, Zentrum für Lehren und Lernen, Bielefeld, Deutschland; E-Mail: kerrin.riewerts@uni-bielefeld.de



Zitiervorschlag: Seehagen-Marx, H., Strambowski, M. & Riewerts, K. (2020). Lehr- und Lernerfolge sind planbar – mit dem elektronischen Lehrveranstaltungsplaner Lehren und Lernen effektiver planen. *die hochschullehre*, Jahrgang 6/2020. DOI: 10.3278/HSL2039W. Online unter: wbv.de/die-hochschullehre



die hochschullehre

Interdisziplinäre Zeitschrift für Studium und Lehre



Die Online-Zeitschrift **die hochschullehre** wird Open Access veröffentlicht. Sie ist ein wissenschaftliches Forum für Lehren und Lernen an Hochschulen. Sie liefert eine ganzheitliche, interdisziplinäre Betrachtung der Hochschullehre.

Alles im Blick mit **die hochschullehre**:

- Lehr- und Lernumwelt für die Lernprozesse Studierender
- Lehren und Lernen
- Studienstrukturen
- Hochschulentwicklung und Hochschuldidaktik
- Verhältnis von Hochschullehre und ihrer gesellschaftlichen Funktion
- Fragen der Hochschule als Institution
- Fachkulturen
- Mediendidaktische Themen

Sie sind Forscherin oder Forscher, Praktikerin oder Praktiker in Hochschuldidaktik, Hochschulentwicklung oder in angrenzenden Feldern? Lehrende oder Lehrender mit Interesse an Forschung zu ihrer eigenen Lehre?

Dann besuchen Sie wbv.de/die-hochschullehre.

Alle Beiträge stehen kostenlos zum Download bereit.

➔ wbv.de/die-hochschullehre